

## Ein.Blick.

Die fotografischen Bestände des Steiermärkischen Landesarchivs

### Presseinformation zur aktuellen Ausstellung des Steiermärkischen Landesarchivs

Das Steiermärkische Landesarchiv zeigt in seiner neuen Ausstellung „Ein.Blick. Die fotografischen Bestände des Steiermärkischen Landesarchivs“ Glanzstücke aus seinen umfangreichen Beständen historischer Fotografien. Die in den 1860er Jahren begonnene Sammlung dokumentiert Personen, Ortsansichten und Ereignisse aus rund 150 Jahren steirischer Geschichte. Die Fotos veranschaulichen auch die Entwicklung der Fotografie und markieren wichtige Fixpunkte seit ihrer „Erfindung“ im Jahr 1839. Zur Einstimmung in das Thema dient eine im Foyer des Landesarchivs installierte begehbare „Camera obscura“.

Unter den rund 300 ausgestellten Fotos stammen einige wichtige aus der Frühzeit der Fotografie. Zu den ältesten Fotos gehören ein um 1850 aufgenommenes Porträt (Daguerrotypie) des Joanneumsarchivars Joseph Wartinger und eine Serie von drei Aufnahmen Erzherzog Johanns. Zu sehen sind Fotos aus zahlreichen steirischen Orten, darunter bisher unbekannte Aufnahmen vom Erzberg, Fotos von zeitgeschichtlichen Ereignissen wie den beiden Weltkriegen und von die Öffentlichkeit bewegenden Vorgängen in der Steiermark.

Die Ausstellung wurde von Heinz Kranzelbinder, Leiter des Studios für Reprographie & Medienkonvertierung im Landesarchiv, und der Grazer Fotohistorikerin Barbara Schaukal kuratiert. Sie ist Teil des vom Direktor des Landesarchivs Josef Riegler initiierten Projektes „Im Fokus. Archiv und Fotografie“. Dazu Josef Riegler: „Fotos sind ein wichtiger Erinnerungsträger, sowohl für die persönliche als auch die kollektive Erinnerung. Erinnerung ist ein wesentlicher Teil unserer Identität. Fotografien genauso wie die schriftlichen Quellen zu erhalten, zu erforschen und zugänglich zu machen, ist eine wichtige Aufgabe des Landesarchivs. Erstmals in der Geschichte des Hauses werden die in zahlreichen Archivbeständen enthaltenen Fotografien systematisch erfasst, die Technik bestimmt und, so weit möglich, auch die Fotografen und die Provenienz festgestellt.“ Die Ausstellung ist ein erstes Ergebnis dieser Arbeit, die noch mehrere Jahre dauern wird.

Dazu Heinz Kranzelbinder: „Für mich war es eine wunderbare Erfahrung, nach Langem wieder mit historischen Fotografien arbeiten zu können. Es war eine Reise in wohl vertraute und trotzdem neue Welten. Vor uns haben sich Schätze aufgetan, von denen wir bisher nur vermuten konnten, dass es sie gibt. Die Ausstellung öffnet ein Fenster in die Fotogeschichte der Steiermark.“

Bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts dominierten in der Fotografie analoge Verfahren auf Papier, Glas, Metall und anderen Trägern. Heute bestehen fotografische Aufzeichnungen überwiegend aus Bits und Bytes. Um bei derart unterschiedlichen Materialien sowohl die Bildinformation als auch die Überlieferungsform zu sichern, bedarf es umfassender Kenntnisse der jeweils eingesetzten fotografischen Verfahren. Daher führt das Landesarchiv in Kooperation mit dem Verband Österreichischer Archivarinnen und Archivare 2011 und 2012 eine Reihe von einschlägigen Workshops durch. Dazu Riegler: „Wir wollen nicht nur das für den Umgang mit historischen Fotografien erforderliche Fachwissen im Haus vertiefen, sondern dieses Wissen auch mit Kolleginnen und Kollegen in Archiven, Bibliotheken und Museen teilen.“

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Ab 8. Juni 2011 bis Ende 2012,

Mo, Di, Do: 9 bis 16 Uhr, Mi: 9 bis 18 Uhr

Führungen für Gruppen gegen Voranmeldung unter (0316) 877-4031 oder per e-Mail: fa1d@stmk.gv.at.

Internet: [www.landesarchiv.steiermark.at](http://www.landesarchiv.steiermark.at) und [www.archivundfotografie.at](http://www.archivundfotografie.at).